



Edition
TIAMAT

Frühjahr 2022



**ENDLICH
MINSKY IST DA!**

Laizismus kann begeistern und verbinden – manchmal aber spaltet er auch. Ob auf den blutbefleckten Terrassen unserer Cafés, in hochgesicherten Redaktionsräumen, dem gefährlichen Pflaster unserer Straßen, in Familien und Religionen: Überall wird über ihn gestritten. Wie könnte es auch anders sein?

Der Totalitarismus unseres Jahrhunderts behauptet, dass Gott auf seiner Seite ist. Unter dem grün-braunen Banner des Islamismus wird blindwütig zerstört, versklavt, enthauptet, gemordet. Es vergeht keine Woche ohne Nachrichten über Selbstmordanschläge, Entführungen von Schulmädchen, ohne Massaker mit Kalaschnikows oder Bombenattentate. In Europa, im Irak, in Nigeria, in Pakistan, in Bangladesch, in Afghanistan, in Libyen, in Ägypten... Und natürlich in Syrien. Dieses theokratische Monster erinnert uns daran, wie wichtig es ist, Weltliches und Heiliges getrennt zu halten. Und dennoch steht die fundamentalistische Vermischung von beidem weiterhin hoch im Kurs.

Unsere sozialen Netzwerke gleichen Friedhöfen, unser virtuelles Leben ist eine gemächlich voranschreitende Leichenprozession, bei der nacheinander die Worte Charlie, Paris, Kopenhagen, Tunis, Bamako, Garissa, Tel-Aviv, Brüssel, Orlando, Istanbul fallen. Noch während die Toten gezählt werden, während man auf die Forderungen der Täter wartet, beginnen die Spekulationen darüber, ob es sich um ein terroristisches Attentat, eine Schießerei aus Hass oder die Tat eines Wahnsinnigen handelt.

Die Terroristen würden einen Fehler begehen, wenn sie unsere Inseln des Friedens nicht angreifen würden. Je mehr sie morden, desto mehr bemühen sich Demokraten ihre Taten zu entschuldigen oder die Schuld gleich bei den Opfern zu suchen. Der Fanatismus hat weltweit Blut vergossen, angefangen bei den islamischen Ländern, die er seit rund vierzig Jahren heimsucht. Es ist bizarr, dass man im Westen deshalb Redefreiheit, Verteidigungskriege oder den Laizismus dafür verantwortlich macht. Ist es aus Angst vor Rassismus? Es ist nun mal weniger gefährlich gegen andere Demokraten zu wettern, als mit Mördern zu streiten. In der Folge nährt man die Opferpropaganda, die nur weiteren Morden den Weg bereitet. Eigentlich hätte das Wüten der Jihadisten zu einem Erwachen der Vernunft führen müssen, aber das Gegenteil war der Fall. Als ein islamischer Fanatiker einem französischen Priester die Kehle durchschnitt, fiel manchen Kirchenmännern nichts Besseres ein, als den Laizismus dafür verantwortlich zu machen.



© JF-PAGA

Caroline Fourest ist Autorin und Filmemacherin. Sie schrieb für *Charlie Hebdo* und lehrte am Sciences Po über das Verhältnis von Multikulturalismus und Universalismus. Sie hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, u.a. »Éloge du blasphème« (2015) und »Génération offensée« (»Generation Beleidigt«), das auf deutsch übersetzt zum Bestseller wurde. Sie arbeitet gerade an einem neuen Film.

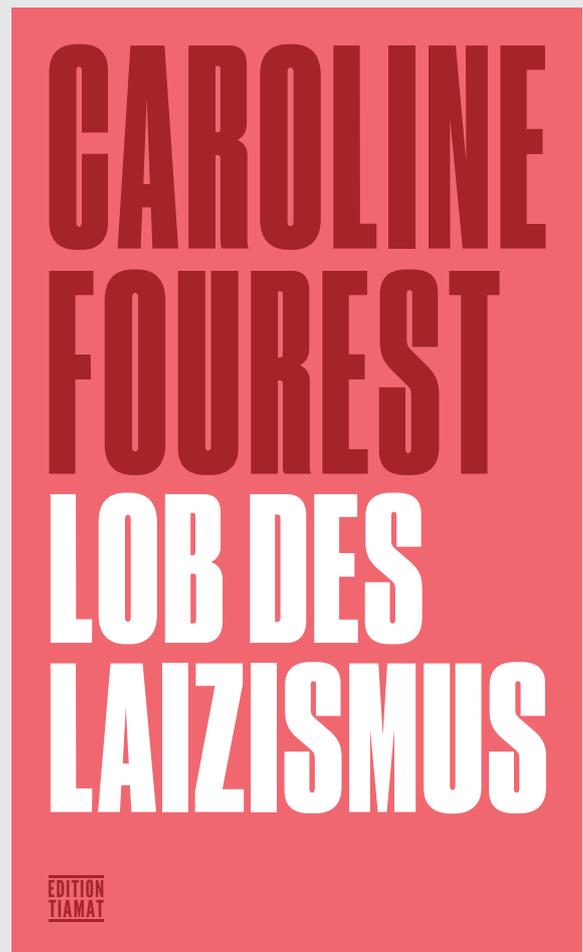


»Es ist nicht allein Fourests Verve, die beeindruckt, sondern die analytische Klarheit, mit der sie den Beispielen aus ihrem kulturellen Umfeld zu Leibe rückt.« Harry Nutt, *Berliner Zeitung*

»Eine treffendere Analyse wird man so schnell nicht finden.« Hannah Bethke, *FAZ*

Caroline Fourest tritt für eine strikte Trennung von Staat und Religion ein, die für sie eine der Grundlagen der Demokratie ist. Es geht darum, Religionen von allen nicht unmittelbar kirchlichen Angelegenheiten auszuschließen. Insofern ist Fourests Buch auch ein Plädoyer, mehr zu wagen als den Säkularismus, wie er in Deutschland herrscht.

Von Fundamentalisten bedrängt, in angelsächsischen Medien karikiert und verspottet, ist der Laizismus weltweit zum Gegenstand eines leidenschaftlich geführten Streits geworden. Alles Mögliche wird in ihn hineininterpretiert. Die einen wollen den Laizismus verharmlosen, ihn dem Islam anpassen oder gleich ganz abwikkeln. Die anderen kämpfen für ein Verbot der Verschleierung an Stränden oder Universitäten. »Weder Kapitulation noch Verfolgung«, sagte Ferdinand Buisson, einer der Väter der laizistischen Schule. Das ist das Motto dieses Buches. Es setzt sich gegen Unterstellungen zur Wehr und wirft ein Licht auf den Kulturkampf, den Aktivisten nach amerikanischem Vorbild führen. Caroline Fourest zeichnet die Geschichte des Gesetzes von 1905 und der nicht-konfessionellen Schule bis heute nach und beleuchtet die Bruchlinien. Sie legt ein Manifest für eine wirklich laizistische Politik vor, die dem Geist der Trennung von Staat und Religion verpflichtet ist. Und sie verteidigt das französische Modell des Laizismus. Der Laizismus ist kein Schwert, sondern ein Schild.



Caroline Fourest
Lob des Laizismus
Aus dem Französischen von Mark Feldon
und Christoph Hesse

Critica Diabolis 305
Paperback, ca. 350 S., ca. 24,- Euro
ISBN: 978-3-89320-288-1
Erscheint im März 2022



»Im Kern des Konflikts steht, dass Stock an der biologischen Fundierung des Geschlechts festhält.« *FAZ*

»Ein Aufruf zu kühlen Köpfen in Zeiten großer Hitze und eine wichtige Erinnerung daran, dass Revolutionen nicht immer gut enden.« *Sunday Times*

»Kathleen Stock untersucht vier Hauptaxiome des Transaktivismus: Jeder hat eine innere Geschlechtsidentität; unsere Geschlechtsidentität stimmt möglicherweise nicht mit unserem biologischen Geschlecht überein; Geschlechtsidentität macht Sie zu einem Mann, einer Frau oder einem anderen Geschlecht, und schließlich, und vielleicht am wichtigsten, bedeutet die Existenz von Transmenschen, dass jeder moralisch verpflichtet ist, die Geschlechtsidentität anstelle des biologischen Geschlechts anzuerkennen und rechtlich zu schützen. Als Philosophin und Feministin skizziert Stock das gesamte Buch hindurch, warum diese Betonung der Geschlechtsidentität anstelle des biologischen Geschlechts ihrer Ansicht nach eine schwere Belastung für Frauen darstellt.

Obwohl Stock die Theorie der Geschlechtsidentität ablehnt, lehnt sie Transmenschen jedoch nicht ab:

›Transmenschen sind Transmenschen. Sie verdienen es, sicher zu sein, ohne Scham und ohne Stigma in der Gesamten Gesellschaft sichtbar zu sein und die gleichen Lebensmöglichkeiten zu haben, die Nicht-Transmenschen haben.« *Evening Standard*

»Seit Jahren kritisiere ich den akademischen Feminismus für sein Versagen: die inneren Widersprüche, die nicht anerkannten Klasseninteressen, den grassierenden Narzissmus der Wenigen, die karrieristische Kapitulation der Vielen. Insbesondere habe ich einige AkademikerInnen wegen ihrer Begeisterung für die Theorie der Geschlechtsidentität kritisiert: Grob gesagt, die Theorie, dass in jedem erdenklichen Kontext innere Gefühle einer falsch gepolten ›inneren‹ Geschlechtsidentität wichtiger sind als materielle Fakten über das ›äußere‹ biologische Geschlecht. Damit war ein Frauen- und Mädchenfeminismus im ursprünglichen Sinne aus dem Weg geräumt. Im Gegenzug haben mich akademische Feministinnen wehment angegriffen: Ich sei unfreundlich, intellektuell zweitklassig, habe ›die Literatur‹ nicht gelesen. Ob ich nicht wüsste, dass Sex ein Spektrum und die Vorstellung einer binären Sexualität eine koloniale Verschwörung sei?«

Kathleen Stock in *The Spectator*



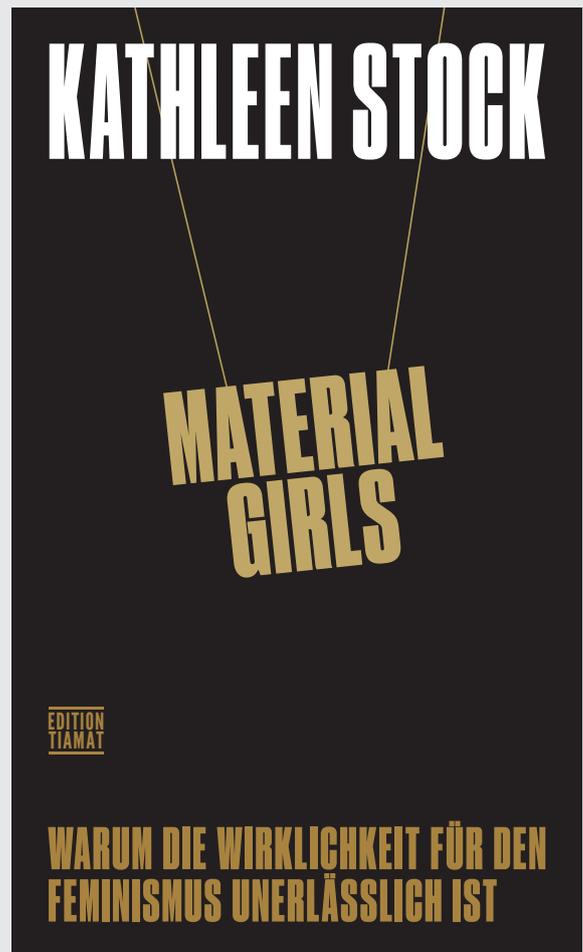
Kathleen Stock ist analytische Philosophin und hat zahlreiche Publikationen zur Philosophie der Fiktion vorgelegt. 2003 trat sie eine Professur an der University of Sussex an. 2019 formulierte sie gemeinsam mit ihren Kolleginnen Sophie Allen, Jane Clare Jones, Holly Lawford-Smith, Mary Leng und Rebecca Reilly-Cooper grundlegende Einwände gegen das Gender-Paradigma. Das machte den genderkritischen Feminismus über die Philosophie hinaus bekannt. Anfang 2021 wurde ihr für ihre wissenschaftlichen Leistungen der »Order of the British Empire« verliehen. Im Oktober des Jahres erklärte sie schließlich, auf Grund der anhaltenden transaktivistischen wie gendertheoretischen Anfeindungen gegen sie ihre Professur aufzugeben. Stock ist seither Faculty Fellow an der University of Austin in Texas.

Material Girls ist eine aktuelle und dezidierte Kritik der einflussreichen Theorie, die behauptet, dass alle über ein inneres Gefühl namens »Geschlechtsidentität« verfügen, das gesellschaftspolitisch relevanter sei als das biologische Geschlecht.

»Eine klare, prägnante Darstellung der Probleme zwischen Sex, Gender und Feminismus ...ein wichtiges Buch.«
Evening Standard

Kathleen Stock befasst sich mit den philosophischen Ideen, die zur Annahme einer Geschlechtsidentität geführt haben, und überprüft jede einzelne davon: Von Simone de Beauvoirs These, man werde nicht als Frau geboren, sondern zu einer solchen gemacht (eine Bemerkung, die laut Stock fehlinterpretiert und umfunktioniert worden ist), bis hin zu Judith Butlers Diktum, dass Sprache die biologische Wirklichkeit nicht beschreibe, sondern erst hervorbringe. Stock widmet sich der Rolle des biologischen Geschlechts in diversen Kontexten, darunter in Räumen und in Ressourcen, die lediglich Frauen zur Verfügung stehen, sowie im Gesundheitswesen, in der Epidemiologie, in der politischen Organisation und in der Datenerhebung.

Material Girls ist ein anschauliches, menschliches und feministisches Plädoyer für das Bewahren der Fähigkeit, über die Wirklichkeit zu diskutieren, und schließt mit der positiven Vision einer Zukunft, in der Transmenschen und Feministinnen zusammenarbeiten, um politische politische Forderungen durchzusetzen.



Kathleen Stock
Material Girls
Warum die Wirklichkeit für den
Feminismus unerlässlich ist.
Mit einem Gespräch der Autorin
für die deutsche Ausgabe

Aus dem Englischen übersetzt,
von Vojin Saša Vukadinović

Critica Diabolis 306
Paperback, ca. 400 Seiten, ca. 24.- Euro
ISBN: 978-3-89320-289-8
Erscheint im Februar 2022



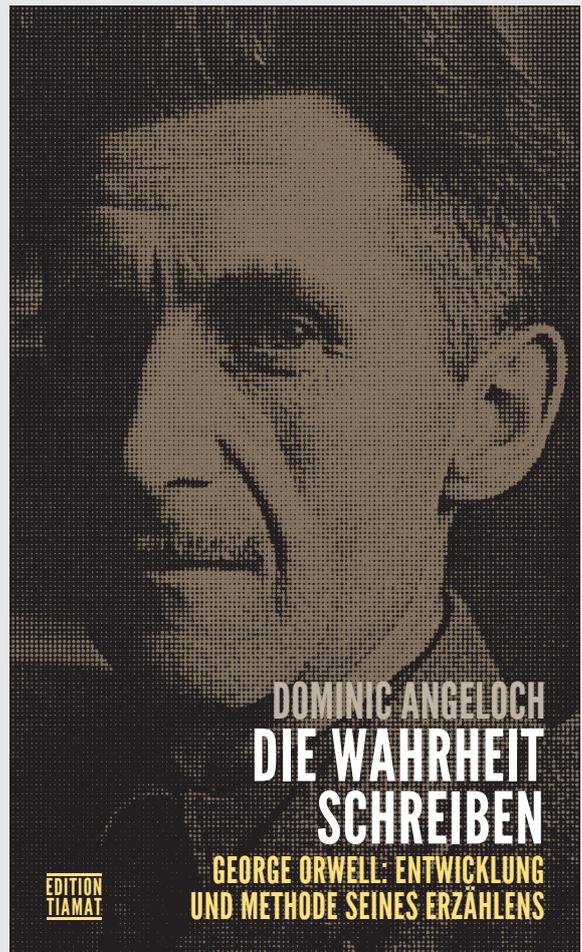
9 783893 202898

»Ich hoffe, ich bekomme die Gelegenheit, die Wahrheit über das zu schreiben, was ich gesehen habe.«

George Orwell, Barcelona, 9. Mai 1937

»Indem er sich zu lügen weigerte, auch soweit wie nur möglich gegenüber sich selbst, und durch seine Entschlossenheit, nach der schwer zu erfassenden, aber nachweisbaren Wahrheit zu suchen, zeigte er, wie viel ein Mensch erreichen kann, der die Qualitäten intellektueller Redlichkeit und moralischen Muts in sich vereint.« Christopher Hitchens, 2012

George Orwell wurde mit *Farm der Tiere* und 1984 einer der weltweit bedeutendsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Zuvor jedoch war er in Burma Polizeibeamter zur Zeit der britischen Kolonialherrschaft, erfuhr die soziale Realität von Armut, Obdachlosigkeit und lausig bezahlter Arbeit am unteren Ende der Gesellschaft am eigenen Leib und kämpfte als Freiwilliger auf Seiten der Republikaner gegen die Franco-Faschisten im Spanischen Bürgerkrieg. Orwell schuf eine neue Form von Literatur, die in der eigenen Erfahrung und ihrer konkreten Betrachtung gründet. Programm, Formgesetz und Inhalt dieser Literatur ist die Suche nach einem wahren Ausdruck für das Gesehene und Erlebte. Orwells Romane, Erzählungen und Essays stellen Wirklichkeit scharf umrissen dar, entfalten eine (Ideologie-)Kritik von Wahrnehmung und Welt, geben zugleich aber auch die Mittel an die Hand, diese Kritik selbst zu leisten und ermöglichen es, uns zuzusehen, worin wir sind. Das Buch erkundet Entwicklung und Methode von Orwells Schreiben im Detail und zeigt, warum sein Werk von universaler Bedeutung war, ist und bleiben wird.



Dominic Angeloch
Die Wahrheit schreiben
George Orwell: Entwicklung und
Methode seines Erzählens

Critica Diabolis 302
Paperback, ca. 250 Seiten, ca. 20.- Euro
ISBN: 978-3-89320-285-0
Erscheint im März 2022



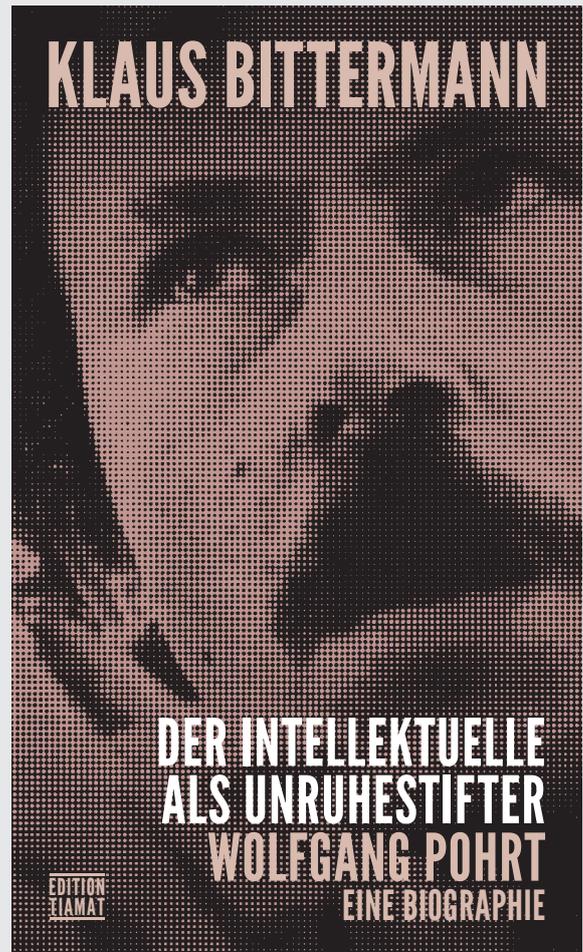
Dominic Angeloch, geb. 1979, ist Privatdozent für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Chefredakteur der *Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*

»Sie sagen mir, was Sie denken, und ich sage Ihnen, warum das falsch ist.«
Wolfgang Pohrt

Für Saul Friedländer war er einer der »most effective polemical essayists«, Sophie Rois lässt ihn in einem Pollesch-Stück zu Wort kommen, er taucht in einem Song der Liga der gewöhnlichen Gentlemen auf, er wurde als Romanfigur verewigt und zu seinen begeisterten Lesern gehört H. M. Enzensberger.

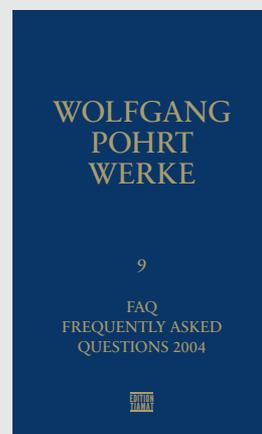
Das Buch spiegelt die politischen Debatten und die gesellschaftlichen Verwerfungen der siebziger, achtziger und neunziger Jahre wider.

Als Anfang der achtziger Jahre Wolfgang Pohrt die öffentliche Bühne betrat, wurde den Lesern schnell klar, dass da jemand einen neuen Ton anschlug. Pohrt verstand es, seine Thesen mit großer Schärfe, Klugheit und Eleganz zu formulieren. Seine Kritik an den Grünen und der Friedensbewegung ist legendär, vor allem, seit diese nationale Töne anschlugen und die Nation nicht mehr abschaffen, sondern retten wollten. In der Biographie wird daran erinnert, dass die Linke in Deutschland zwar versagt hat, aber dank Wolfgang Pohrt das Niveau der Kritik an ihr weit besser war, als sie es verdient hatte, man kann sagen, dass ein realistisches Bild von ihr nur deshalb erhalten geblieben ist, weil Pohrt sich ihrer Fehler und Eigenarten angenommen und damit die Mythenbildung erschwert hat. Mit seiner großen Massenbewusstseinsstudie der Deutschen und dem *Konkret*-Kongress 1993 kündigte sich sein Abschied an, aber noch heute macht sich sein Einfluss bemerkbar, als ob seine Gedanken wie ein schwacher unterirdischer Strom immer wieder einen Nerv treffen und eine Reaktion erzeugen.



Klaus Bittermann
Der Intellektuelle als Unruhestifter
Wolfgang Pohrt – Eine Biographie

Critica Diabolis 301
Hardcover, ca. 650 Seiten, ca. 34.- Euro
ISBN: 978-3-89320-284-3
Erscheint im Februar 2022

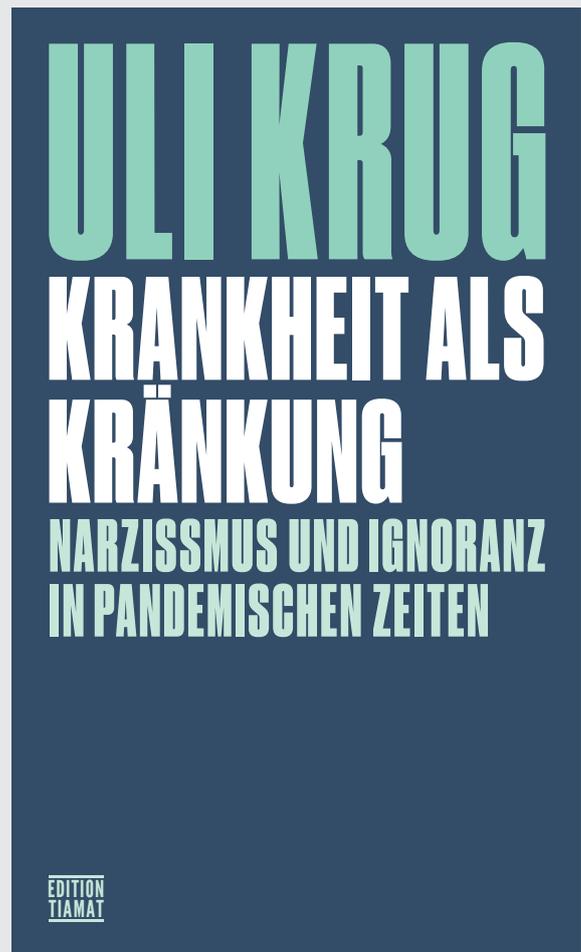


»Es gelang ihm auf nachvollziehbare Art und Weise, eine Psychopathologie des kapitalistischen Alltags zu entwerfen.«

Christof Meueler

Die Epoche, in der altbekannte Epidemien ihren Schrecken verloren, ja ausgerottet werden konnten, ist vorbei – seit Jahrzehnten bereits hat eine Epoche neuer Epidemien begonnen. Ihre Produktionsstätten sind die Slums der Mega-Citys in der die Billigarbeitskräfte der globalisierten Industrieproduktion zusammengepfercht werden. Was für Aids, Ebola, Vogelgrippe galt – das gilt auch für Covid-19, deren Erreger immer aus Zoonosen entstanden, die sich bei der Erschließung möglichst billiger Proteinquellen ereigneten.

Anders als noch im 19. Jahrhundert, in dem der Zusammenhang zwischen Seuchen und Slums Sozialkritiker auf den Plan rief, fühlen sich heute jene besonders kritisch, die die epidemiologisch sich geltend machende Einheit des Menschengeschlechts vor der Krankheit abtun oder gleich leugnen. Die absolute Freiheit, um die es diesen Kritikern zu tun ist, ist nur noch unzureichend als politische Manifestation zu deuten, vielmehr muss er als Ausdruck eines spezifischen Sozialcharakters gelten, dessen Selbstbezüglichkeit, die Krankheit lediglich als Kränkung wahrnimmt, die postindustrielle Gesellschaft selbst befördert: indem sie Konkurrenz verabsolutiert und zugleich das Trugbild der Definitionsmacht des Einzelnen über Natur (auch die eigene) und Gesellschaft stiftet. Die Virulenz der Epidemie trifft auf die Ignoranz allzu vieler Narzissten. Nur Einschränkung dieser doppelten Freiheit, der ökonomischen wie mentalen – Milliarden Menschen weiterhin als Überschuss vegetieren zu lassen einerseits und die Folgen selbstherrlich zu negieren andererseits –, wäre die einzig vernünftige Konsequenz.



Uli Krug
Krankheit als Kränkung
Narzissmus und Ignoranz in pandemischen Zeiten

Critica Diabolis 304
Paperback, ca. 144 Seiten, ca. 16.- Euro
ISBN: 978-3-89320-287-4
Erscheint im März 2022



Uli Krug, geboren 1962 in München, studierte Soziologie, Wissenschafts- und Sozialgeschichte. Er lebt in Berlin als Lektor und freier Autor und gehört zum Herausgeberkreis der Wochenzeitschrift *Jungle World*. Er publiziert regelmäßig zu Themen der populären Kultur und Zeitgeschichte.

Es braucht eine Rückbesinnung darauf, was die Frauenbewegung einst auszeichnete: über die geschlechtlichen und sexuellen Rollenkorsetts hinauszugehen, statt sie im Patchwork pluralisierter Identitäten bloß zu verewigen.

»Die Frauen haben sich schlecht beraten lassen, als sie anfangen zu glauben, daß alles, was Frauen denken, sprechen, schreiben und arbeiten, unter dem Aspekt einer neuen Weiblichkeit für die Emanzipation brauchbar, wenn nicht gar gut sei.« *Die Schwarze Botin*

Scheint das Potenzial universaler Emanzipationsbestrebungen ausgeschöpft, folgt auf das alte Ärger- nis der Benachteiligung das neue der Diskriminierung, die, weil sie rein subjektiv in den Blick genommen wird, überall gefunden werden kann. Mit dem inflationären Verweis auf ausgegrenzte und neuerdings »unsichtbare« Minderheiten, vervielfältigen sich auch die omnipotenten Geschlechterphantasien und werden einem progressiven Sinn anverwandelt. Als irgendwie queer – das heißt: divers, einzigartig und subversiv – will inzwischen jeder den Partikeln seines zerfallenen Selbst unbezweifelbar authentische Subjektivität zuschreiben. Doch ist kein Mensch identisch mit sich selbst. Kämpfte die erste Frauenbewegung noch für die Subjektwerdung der Frau, so gilt sie ihren queerfeministischen Adepten nunmehr als List, die im Kanon der Dekonstruktion von Differenz, Geschlecht und Identität aufzulösen sei. Die Hoffnung der Frauen, der Leere zu entkommen, die mit der weiblichen Emanzipation einhergeht, hat sie immer wieder in die Bredouille avantgardistisch anmutender Theorien geführt, die unterm Strich mehr als religiöses Bedürfnis nach der verzerrten Darbietung der Welt denn als genuiner Fortschritt imponieren.



Sara Rukaj
Die Antiquiertheit der Frau
Von der Rebellion zur Reaktion: Das Subjekt des
Feminismus verschwindet

Critica Diabolis 303
Paperback, ca. 160 Seiten, ca. 16.- Euro
ISBN: 978-3-89320-286-7
Erscheint im März 2022



Sara Rukaj, 1992 in Wien geboren, lebt in Frankfurt und hat Literatur, Philosophie und Psychologie studiert. Als freie Autorin beschäftigt sie sich mit Antisemitismus, Feminismus und Ideologiekritik. Sie schreibt für die *FAZ*, *NZZ*, *Jungle World*, *Welt* und *Zeit*.

»Hans Zippert spielt in einer ganz eigenen Liga.«
Walter Gödden

»Der große deutsche Satiriker Hans Zippert: ein Welt-Wunder.«
Süddeutsche Zeitung

»Absolut brilliant.« *Der Bund, Schweiz*



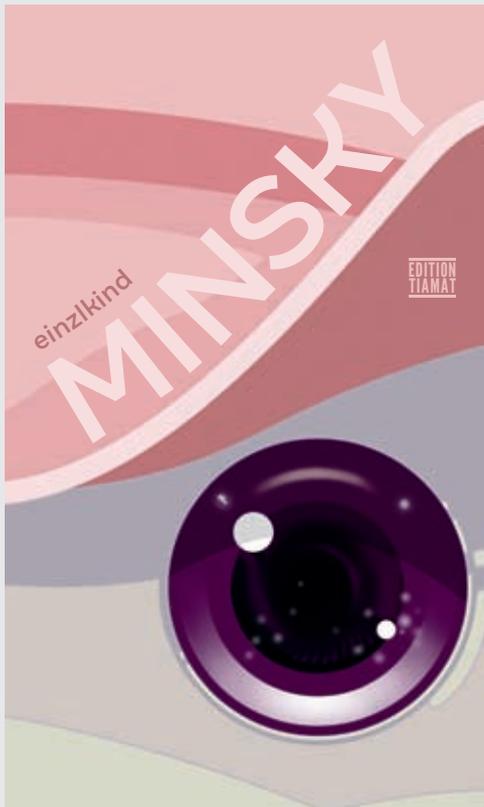
Wie konnte Adolf Hitler dem 1957 geborenen Autor das Leben retten? Was hat es mit der langen Kontonummer auf sich, die sein Vater erfunden hat und warum hat seine Mutter drei Nieren? Diese Fragen werden nur sehr oberflächlich und teilweise gar nicht beantwortet. In diesem Buch (sein 15. nach gregorianischer Zählweise) versammelt der Autor viele unfertige Arbeiten, es ist eine große Textbaustelle, die der Leserin aber auch dem Leser viel Raum zum Weiterdenken lässt. Der Autor besucht die Häuser von Herman Melville, Robert Louis Stevenson, Mark Twain und Henry David Thoreau. Lesen Sie, in welchem er gewohnt hat und wo ihm einer vom Pferd (one from the horse) erzählt wurde, obwohl der Besitzer des Hauses einen Meeressäugerblockbuster geschrieben hat. Erfahren Sie, welchen Zusammenhang es zwischen Wilhelm Tell und den verfaulenden Äpfeln in Friedrich Schillers Schreibtischschublade gibt und staunen Sie, wie der Autor schon zu Lebzeiten alles für eine würdelose Beerdigung vorbereitet hat.

Hans Zippert
Wie Hitler mir das Leben rettete
Schlampige Arbeiten 1980 – 2030
Ohne Illustrationen von John Lennon

Critica Diabolis 307
Paperback, ca. 220 Seiten, ca. 18.- Euro
ISBN: 978-3-89320-290-4
Erscheint im März 2022



Hans Zippert ist der einzige Autor Deutschlands, dessen literarisches Schaffen man täglich überprüfen kann und zwar auf der ersten Seite der Prüfzeitung *Welt*, bzw. *Welt am Sonntag*. Früher war er Chefredakteur der *Titanic*.



einzlkind
MINSKY

Critica Diabolis 281
Hardcover mit Schutzumschlag und Lesebändchen
216 Seiten, 24.- Euro
ISBN: 978-3-89320-263-8

**Es hat lange gedauert, aber nun ist es vollbracht:
Minsky ist da!**

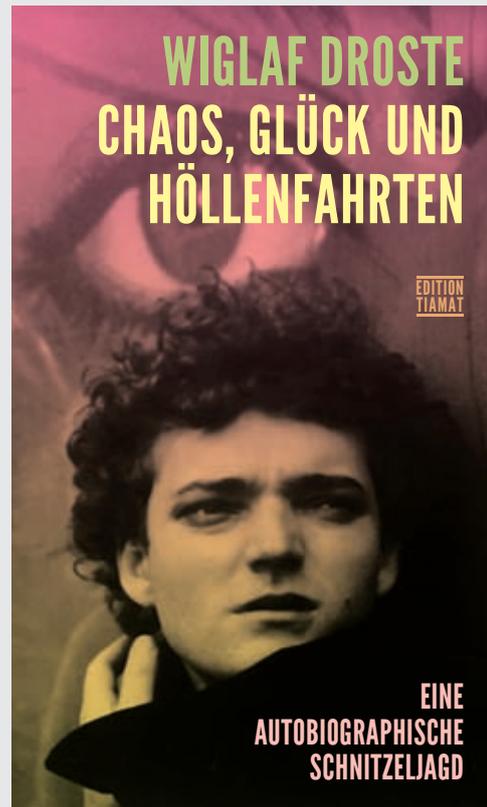


9 783893 202638

2048. Überraschung. Gott (m/w/d) ist nicht tot. Nach HAROLD, GRETCHEN und BILLY lässt Superautor (m/w/d) einzlkind MINSKY von der Zukunft erzählen: Von Pax und Magnus, Menschen und Maschinen, Liebe und Verrat, Tigerleggings und Heimorgeln. MINSKY ist kein Buch, MINSKY ist ein Fluxkompensator.

Alles ist gut. Wäre da nicht der letzte Mensch, der mit seiner Pappkrone hinten in der Ecke bei Burger King sitzt und Gottes Werk bis aufs Blut verteidigt. Ein Buch über die größte Liebe, den letzten Krieg und das wahrhaft Schöne: die Intelligenz.

»Das ist ja ziemlich wunderbar.«
Hans Magnus Enzensberger



Wiglaf Droste
Chaos, Glück und Höllenfahrten
Eine autobiographische Schnitzeljagd

Mit Beiträgen von: Christian Y. Schmidt, Hans Zippert, Funny van Dannen, Gerhard Henschel, Ralf Sotscheck, Rayk Wieland, Joe Bauer, Franz Dobler, Fritz Eckenga, Arnulf Rating, Peter Köhler, Jane Kramer

Critica Diabolis 291
HC, 360 Seiten, 24.- Euro
ISBN: 978-3-89320-273-7

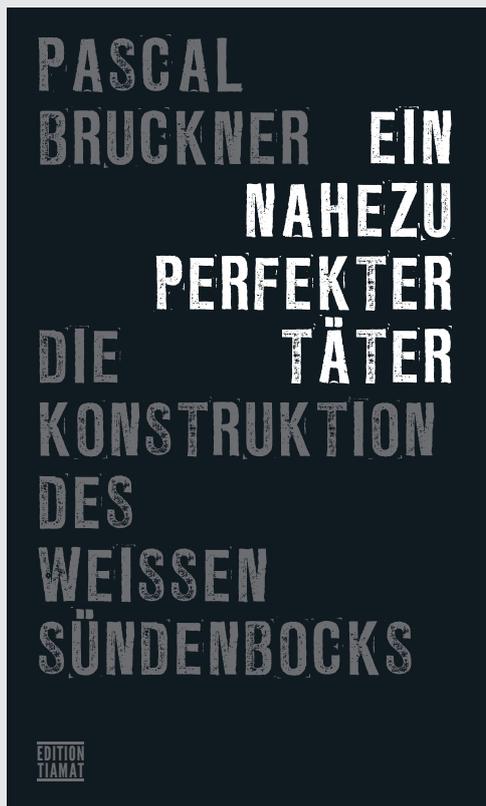


9 783893 202737

Wiglaf Drostes autobiographische Erzählungen, die zusammen eine wilde Schnitzeljagd durch sein Leben ergeben. Droste nimmt einen mit auf eine Reise mit Max Goldt durch Finnland, er berichtet über seine ersten Leseauftritte in den östlichen Provinzen, über eine abenteuerliche Fahrt mit Joachim Król und anderen ins Old Trafford Stadion, er recherchiert im Frankfurter Blaulichtmilieu mit Achim Greser und er beichtet auch einiges aus seinem strummseligen Leben als Jugendlicher und wie er in Erwartung eines psychedelischen Erlebnisses Curry rauchte.

»Statt sein Heil in Glaubensgewissheiten oder den Heilsbotschaften von Betonideologen zu suchen, blieb der freischaffende Anarchist den Freuden der Subversion treu.«

Peter Laudénbach, *Süddeutsche Zeitung*



Pascal Bruckner
 Ein nahezu perfekter Täter
 Die Konstruktion des weißen Sündenbocks
 Übersetzt aus dem Französischen
 von Mark Feldon

Critica Diabolis 298
 Paperback, 328 Seiten, 26.- Euro
 ISBN: 978-3-89320-281-2



»Bruckners philosophische Fabulierlist und seine Kampferfahrung aus vielen politischen und theoretischen Debatten aber lassen seinen Einwurf als herzhafteste Intervention erscheinen, die mehr will als nur die wohlfeile Empörung über das Gendersternchen und die Genugtuung über die Belehrung angriffslustiger junger Menschen.« Harry Nutt, *Berliner Zeitung*



»Brillanter, gut strukturierter Essay. Politische Pflichtlektüre.«
 Jürg Altwegg, *Weltwoche*



Walter Benn Michaels
 Der Trubel um Diversität
 Wie wir lernten, Identitäten zu lieben
 und Ungleichheit zu ignorieren
 Mit einem Vorwort des Autors zur
 deutschen Ausgabe
 Aus dem Englischen übersetzt von Christoph Hesse

Critica Diabolis 297
 Paperback, 296 S., 24.- Euro
 ISBN: 978-3-89320-279-9



»Der US-amerikanische Literaturwissenschaftler Walter Benn Michaels kritisiert das Diversitätsparadigma von links. Sein Schluss lautet: Je mehr die Linke von Identität spricht, desto ungestörter kann sich neoliberale Sozialpolitik ausbreiten.«

Till Randolph Amelung, *Jungle World*

»Michaels setzt Identitätspolitik, die er primär als Feier von kulturellen Unterschieden begreift, in ein kausales Verhältnis zum Desinteresse der Linken an Fragen ökonomischer Ungleichheit. Wenn Kämpfe um soziale Gerechtigkeit erst einmal die Form von »Kämpfen um kulturelle Diversität angenommen haben«, gehe es ihnen nur noch darum, »welche Hautfarbe reiche Kinder haben sollen.«

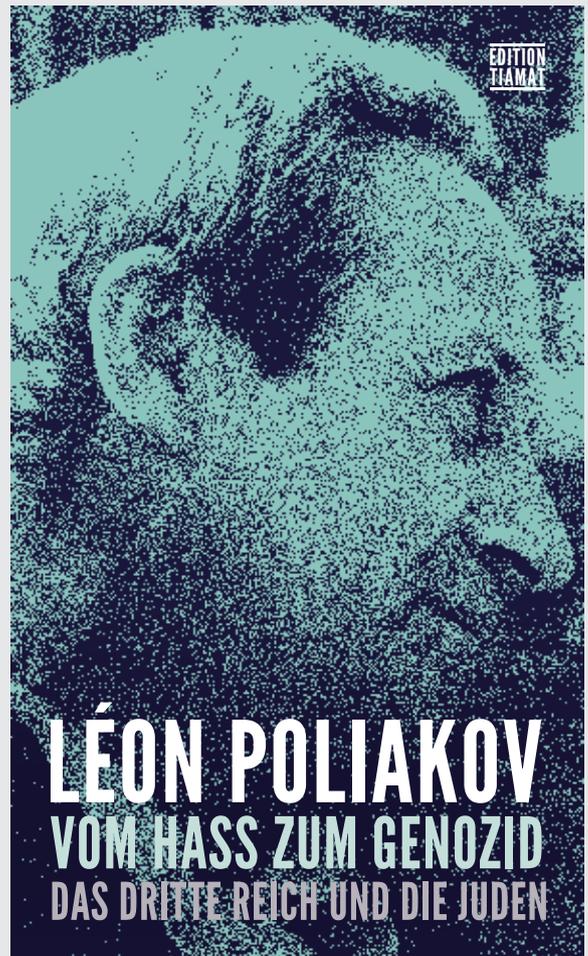
Benjamin Moldenhauer, *Neues Deutschland*

»Eine ebenso scharfzüngige, klar argumentierende wie ungemein les- und verstehbare Analyse.«
 Eva Berger, *taz*

»Dem französischen Historiker Léon Poliakov kommt das Verdienst zu, nur sechs Jahre nach dem Ende des ›Dritten Reiches‹ erstmals eine ganz Europa und das gesamte Verfolgungsgeschehen umfassende Darstellung vorgelegt zu haben, in deren Mittelpunkt allein die Entrechtung und Ermordung der europäischen Juden stand. (...) Dass Poliakovs Pionierwerk nun auch auf deutsch vorliegt, ist vor allem dem Historiker Ahlrich Meyer zu verdanken. (...) Es als ›historisches Meisterwerk‹ zu bezeichnen, wie es der Übersetzer in seinem Nachwort tut, ist nicht zu hoch gegriffen.«

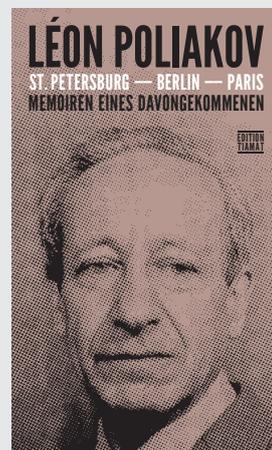
René Schlott, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»Léon Poliakovs exzellentes Buch über das Dritte Reich und die Juden ist das erste, das die letzten Phasen des Nazi-Regimes streng auf der Basis von Primärquellenmaterial beschreibt. [...] Poliakov erzählt die Geschichte mit begründeter Hartnäckigkeit so, wie sie sich aus den Dokumenten selbst ergibt, und vermeidet so die Vorurteile und vorgefassten Urteile, die fast alle anderen veröffentlichten Berichte trüben. Er hat ein Auge für das Relevante und besitzt eine vollständige und intime Kenntnis der komplizierten Verwaltungsmaschinerie Nazideutschlands, der schwankenden Beziehungen zwischen den verschiedenen Diensten sowie der Höhen und Tiefen der verschiedenen Cliques um Hitler herum. [...] Dies sind nur einige Beispiele aus der außerordentlichen Fülle an neuem Faktenmaterial in diesem Buch. »Wer wissen will, ›was wirklich geschah‹ und ›wie es wirklich geschah‹ – das Was und das Wie ist nicht nur die schrecklichste Erfahrung unserer Generation, sondern wohl auch die bedeutendste –, kann es sich nicht leisten, diese Studie zu übersehen, und tut vielleicht am besten daran, mit ihr zu beginnen.« (Hannah Arendt)



Léon Poliakov
 Vom Hass zum Genozid
 Das Dritte Reich und die Juden
 Aus dem Französischen übersetzt und mit einem Nachwort von Ahlrich Meyer

Critica Diabolis 295
 Hardcover mit Schutzumschlag, 600 Seiten, 34.- Euro
 ISBN: 978-3-89320-277-5



»Ein fesselnder Erlebnisbericht über eine Erziehung des Herzens unter Bedingungen extremer Inhumanität.« *Deutschlandfunk*



»So bezeugt jede Floskel, jede Phrase ein Einverständnis, das sich seiner selbst nicht einmal bewusst ist.«

Claudius Seidl, *FAS*

»Kühl auf den Punkt gebrachte Sottisen.«

Sky Nonhoff, *SR 2*



»Wer begreifen möchte, was Rassismus heute bedeutet und was nicht, muss zu diesem hinreißenden Buch greifen.«

Adam Sobocynski, *Zeit*

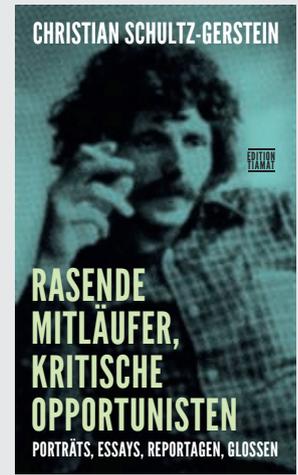
»Williams' Kritik ist von einem erfreulichen Optimismus getragen.«

Marlen Hobrack, *taz*



»Stündlich aktueller. Wem nützt es, stets auf die ethnische Zugehörigkeit von Menschen zu verweisen, um darüber zu bestimmen, wer im öffentlichen Diskurs die Stimme erheben darf? Wie sinnvoll ist das? Und wohin führt es?«

Johanna Adorján, *Süddeutsche Zeitung*



»Liest man seine Arbeiten, fallen einem nicht nur sprachliche Brillanz und ästhetische Strenge auf, sondern auch der selbstmörderische Schwung, mit dem er sich gegen den Strom stellte. Verständlich, dass solche Einblicke wie eine Art Nestbeschmutzung aufgenommen werden mussten.«

Henryk M. Broder, *SZ*



»Der Historiker Jan Gerber macht in bemerkenswerter Klarheit deutlich, worin der eigentliche Unterschied besteht und was den Holocaust von den Verbrechen des Kolonialismus ganz wesentlich unterscheidet.«

Michael Müller, *Cicero*

»Das Jahrbuch ist zweifellos ein wichtiger Beitrag zum Erkennen und Präzisieren des Falschen.«

Rolf Surmann, *Konkret*

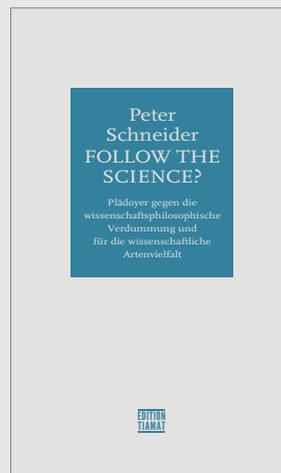


»Kurz pulverisierte in seinem Bestseller letzte Illusionen der Linken in Bezug auf den emanzipatorischen Charakter der sozialistischen Länder.«

Timo Daum, *Neues Deutschland*

»... der vielleicht letzte marxistische Theoretiker, der seinen Lesern und Schülern Vertrauen in den historischen Materialismus zurückgeben konnte.«

Uli Krug, *Bahamas*

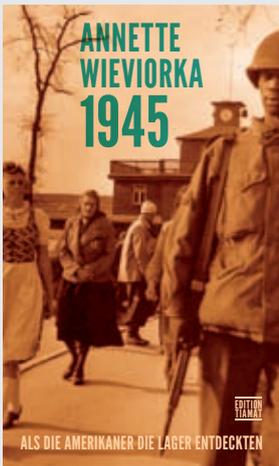


»Der Psychoanalytiker und Kolumnist Peter Schneider hat ein Faible für die Wissenschaftsforschung, und er tritt in dieser kleinen, pointierten und ja: amüsant verfassten Streitschrift an, die Wissenschaft gegen ihre Freunde zu verteidigen – und gegen ihre Feinde sowieso.«

Buchladen zur Schwankenden Weltkugel



Das jüngste Rumoren des Kleinbürgertums, die Spannung zwischen denen, die den Weg der Faszisierung eingeschlagen haben, und denen, die die Grünen zur Regierungspartei machen wollen, ist für die Autoren Anlass, nach der politischen, ökonomischen und kulturellen Funktion von uns Kleinbürgern zu fragen.

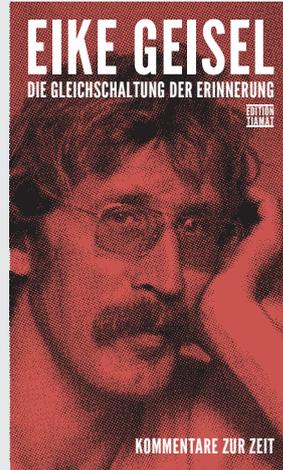


Die Historikerin und Holocaust-Forscherin Wieviorka hat zahlreiche Bücher zur Frage der Erinnerung geschrieben. Hier erzählt sie die Geschichte der Befreiung der Lager durch die Alliierten, die nicht mit dem Grauen gerechnet hatten, das sie zu Gesicht bekamen.



»Es besteht wenig Anlass zur Sorge, die Pohrtschen Provokationen könnten allzu viel Verbreitung finden. Empfehlen möchte ich die Pohrt-Lektüre dennoch unbedingt. Sie stimuliert die Hirntätigkeit.«

Gitta List, *Schnüß*



»Man muss Eike Geisel so lesen, wie man heute noch Voltaire lesen sollte, oder Tucholsky oder Karl Kraus.« Henryk Broder

»Brillanter Stilist.«

Jakob Hessing, *Merkur*

»Unübertroffener Polemiker und Kolumnist.«

Max Czollek



»Vielleicht eignet sich ja k-punk als Antidepressivum, denn schon Brecht wusste schließlich: Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein.« *Die Zeit*

»Fisher ist der vertrauenswürdigste Navigator in unserer aus den Fugen geratenen Zeit.« David Peace



ISBN: 3-923118-97-X

Das Buch, das der Bewegung im Mai 68 die Theorie an die Hand gab und seither ein Klassiker ist.

»Dieses Buch war in gewisser Weise Pop.« Greil Marcus

»Ein Buch, dem es an nichts fehlt, außer an einer Revolution.« *Situationistische Internationale*

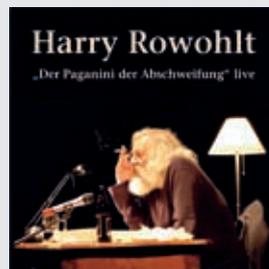


»Müller hat sich darum verdient gemacht, die Vergangenheit der Juristen in Deutschland auszuleuchten.«

Zeit-Online

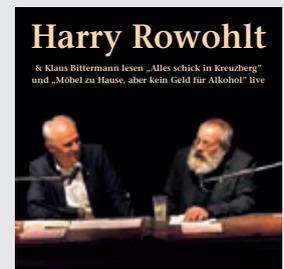
»Das erste Buch, das sich systematisch mit der Rolle der Juristen im Nationalsozialismus auseinandersetzt.«

Frankfurter Rundschau

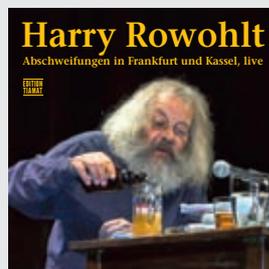


»Rowohlt gilt vollkommen zu Recht als Gott.«

Titanic



»Es sind die vielleicht kurzweiligsten 140 Minuten dieses Jahres.« *FAZ*



»Rowohlt's irrwitzige Abschweifungen und tiefe Einsichten. Ein akustischer Glücksfall.«

A. Cammann, *Die Zeit*



»Man kann sich nicht satt-hören an dieser Art, das Leben zu sehen, und mit welcher Liebenswürdigkeit er Menschen charakterisiert.«

NDR Kultur

CRITICA DIABOLIS (Auswahl)

21. Hannah Arendt, *Nach Auschwitz, Essays*, 13.- Euro
 45. Bittermann (Hg.), *Serbien muß sterben*, 14.- Euro
 65. Guy Debord, *Gesellschaft des Spektakels*, 20.- Euro
 171. Harry Rowohlt, *In Schlucken-zwei-Spechte*, 15.- Euro
 207. einzlkind, *Gretchen, Roman*, 18.- Euro
 208. Lee Miller, *Krieg, Reportagen und Fotos*, 20.- Euro
 223. Mark Fisher, *Gespenster meines Lebens*, 20.- Euro
 225. Eike Geisel, *Die Wiedergutwerdung der Deutschen*, 24.- Euro
 231. Funny van Dannen, *An der Grenze zur Realität*, 16.- Euro
 236. Nick Srnicek & Alex Williams, *Die Zukunft erfinden*, 24.- Euro
 242. Heiko Werning, *Vom Wedding verweht, Geschichten*, 14.- Euro
 243. Hans Zippert, *Fernsehen ist wie Radio, nur ohne Würfel*, 14.- Euro
 245. Ralf Höller, *Das Wintermärchen, Münchner Räterepublik*, 20.- Euro
 246. Mark Fisher, *Das Seltsame und das Gespenstische*, 18.- Euro
 248. Wiglaf Droste, *Kalte Duschen, warmer Regen*, 16.- Euro
 251. Georg Seeßlen, *IS THIS THE END? Popkritik*, 16.- Euro
 253. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 10 (2011-2014)*, 22.- Euro
 254. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 3 (Balzac, 1981)*, 18.- Euro
 256. Jan-Christoph Hauschild, *Das Phantom B. Traven*, 24.- Euro
 259. Funny van Dannen, *Die weitreichenden Folgen des Fleischkonsums*, 16.- Euro
 260. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 5.1 (Zeitgeist, Geisterzeit)* 26.- Euro
 261. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 5.2 (Hauch von Nerz)* 26.- Euro
 262. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 4 (1982-1984)*, 30.- Euro
 264. Claudius Seidl, *Die Kunst und das Nichts. Feuilletons*, 18.- Euro
 265. Berthold Seliger, *Vom Imperiergeschäft*, 20.- Euro
 266. Léon Poliakov, *St. Petersburg - Berlin - Paris*, 24.- Euro
 267. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 2 (1977-1981)*, 30.- Euro
 268. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 1, Theorie des Gebrauchswerts*, 32.- Euro
 270. Martha Gellhorn, *Der Blick von unten, Reportagen Bd. 1*, 28.- Euro
 271. Eike Geisel, *Die Gleichschaltung der Erinnerung, Essays*, 26.- Euro
 272. Mark Fisher, *k-punk, Nachgelassene Schriften (2004-2016)*, 32.- Euro
 273. Fritz Eckenga, *Am Ende der Ahnenstange, Erschöpfungsgeschichten*, 16.- Euro
 275. Martha Gellhorn, *Der Blick von unten, Reportagen Bd. 2*, 32.- Euro
 276. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 7, Das Jahr danach u.a. Texte*, 30.- Euro
 277. Iris Dankemeyer, *Die Erotik des Ohrs. Emanzipation nach Adorno*, 30.- Euro
 278. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 6, Massenbewusstsein BRD 1990*, 30.- Euro
 279. Heiko Werning, *Wedding sehen und sterben, Erzählungen*, 16.- Euro
 280. Pascal Bruckner, *Der eingebildete Rassismus, Islamophobie*, 24.- Euro
 281. einzlkind, *Minsky, Roman, HC*, 24.- Euro
 282. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 8.1, Harte Zeiten & Texte*, 26.- Euro
 283. Amerikanische Korrespondenten, *This is the Enemy*, 20.- Euro
 284. Caroline Fourest, *Generation Beleidigt*, 18.- Euro
 285. Peter Schneider, *Follow the Science? Ein Plädoyer*, 16.- Euro
 286. Ingo Müller, *Furchtbare Juristen, HC*, 22.- Euro
 287. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 8.2, Brothers in Crime*, 26.- Euro
 288. Thomas Chatterton Williams, *Selbstporträt in Schwarz und Weiß*, 24.- Euro
 289. Stefan Gärtner, *Terrorsprache. Wörterbuch des Unmenschen*, 14.- Euro
 290. Wolfgang Pohrt, *Multikultur & Rassismus. Zwei Vorträge*, 14.- Euro
 291. Wiglaf Droste, *Chaos, Glück und Höllenfahrten. Autobiographie*, 24.- Euro
 292. *Hallische Jahrbücher # 1, Thema: Postkolonialismus*, 24.- Euro
 293. Annette Wiewiorka, *1945. Als die Amerikaner die Lager entdeckten*, 24.- Euro
 294. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 9, FAQ & Ergänzungstexte*, 26.- Euro
 295. Léon Poliakov, *Vom Hass zum Genozid, 3. Reich und die Juden*, 34.- Euro
 296. Robert Kurz, *Der Kollaps der Modernisierung*, 24.- Euro
 297. Walter Benn Michaels, *Der Trubel um Diversität*, 24.- Euro
 298. Pascal Bruckner, *Ein nahezu perfekter Täter*, 26.- Euro
 299. Georg Seeßlen & Markus Metz, *Wir Kleinbürger 4.0*, 20.- Euro
 300. Chr. Schultz-Gerstein, *Rasende Mitläufer, kritische Opportunisten*, 26.- Euro

NOVITÄTEN Frühjahr 2022

301. Klaus Bittermann, *Der Unruhestifter, Pohrt-Biographie*, ca. 34.- Euro
 302. Dominic Angeloch, *Die Wahrheit schreiben, Orwell*, ca. 20.- Euro
 303. Sara Rukaij, *Die Antiquiertheit der Frau*, ca. 16.- Euro
 304. Uli Krug, *Krankheit als Kränkung*, ca. 16.- Euro
 305. Caroline Fourest, *Lob des Laizismus*, ca. 24.- Euro
 306. Kathleen Stock, *Material Girls*, ca. 24.- Euro
 307. Hans Zippert, *Wie Hitler mir das Leben rettete*, ca. 18.- Euro

AUS DER REIHE

- Achim Greser, *Der Führer privat, in 44 Farbtafeln*, Pb, 14.- Euro
 Greser & Lenz, *Lesen? Das geht ein, zwei Jahre gut...* Pb, 15.- Euro
 Fanny Müller, *Alte und neue Geschichten von Frau K.*, 10.- Euro

HÖRBÜCHER & MUSIK-CDs

Musik CD: *Funny van Dannen, Alles gut Motherfucker*, 16,90 Euro

Hörbücher:

- 4-CD-Box, *Harry Rowohlt erzählt sein Leben von der Wiege bis zur Biege*, 26.- Euro
 2-CD: *Harry Rowohlt, Abschweifungen in Frankfurt und Kassel, live*, 16.- Euro
 2-CD: *Harry Rowohlt, Der Paganini der Abschweifung*, 140 Min., 16.- Euro
 2-CD: *Harry Rowohlt liest Möbel zu Hause, aber kein Geld für Alkohol*, 120 Min. 16.- Euro
 CD: *Fanny Müller, Tanzen und Toben ohne Weiber*, 70 Min., 8.- Euro
 CD: *Sophie Rois liest Hunter S. Thompson, Gonzo-Briefe*, 70 Min., 16.- Euro
 CD: *Funny van Dannen liest Gedichte und aus An der Grenze zur Realität*, 16.- Euro

Über weitere lieferbare, aber auch antiquarische Titel des Verlags informieren Sie sich bitte über unsere Homepage.

Edition Tiamat * Verlag Klaus Bittermann

Grimmstr. 26 * 10967 Berlin

Tel. 030-6937734 / Mobil: 0171-2428550

mail@edition-tiamat.de * <http://www.edition-tiamat.de>

Die Edition Tiamat ist Mitglied der Kurt Wolff Stiftung



Preisträger
 Deutscher
 Verlagspreis 2020

Verlagsauslieferungen:

BRD und Österreich: Sova
 Philipp-Reis-Str. 17 * 63477 Maintal
 Tel. 06181 - 908 80 72 * Fax. 06181 - 908 80 73
 Mail: sovaffm@t-online.de

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG
 Centralweg 16 * 8910 Affoltern a.A.
 Tel. 0041-44-762 52 50 * Fax 0041-44-762 52 10
 Mail: avainfo@ava.ch - HP: www.ava.ch

Vertreter:

Berlin & Hessen & neue Bundesländer:

Regina Vogel * vogel@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 08141-308 93 89, Fax 08141-308 93 88

Schleswig-Holstein/Niedersachsen/Bremen/Hamburg Nordrhein Westfalen:

Christiane Krause * krause@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 08141-308 93 89, Fax 08141-308 93 88

Bayern/Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz/Saarland:

Michel Theis * theis@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 08141-308 93 89, Fax 08141-308 93 88

Österreich:

Seth Meyer-Bruhns * meyer_bruhns@yahoo.de
 Böcklinstr. 26/8, 1020 Wien * T & F 0043-1-214 73 40

Schweiz:

Jan Kolb * j.kolb@ava.ch, c/o AVA
 Centralweg 16, 8910 Affoltern a.A. * T. +41 044 762 42 05